

JAHRESBERICHT

ENERGIEHANDEL

2018

HOLZ

GAS

KOHLE

HEIZÖL

DIESEL

ENERGIE

STROM

HVO

BENZIN

BIO
DIESEL

BIOMASSE

**Pressegespräch Ölheizung -
quo vadis**

Neuer flüssiger Brennstoff als Ersatz
für fossiles Heizöl? | Seite 3

#mission2030

Branche fordert Technologieneutralität! |
Seite 5

Lass uns reden

„Defossilisierung“ und grüne Zukunft nur durch Technologieoffenheit und Leistbarkeit erreichbar



Der Fachverband des Energiehandels bekennt sich zu den Pariser Klimaschutzzielen. Der Versuch, diese Energiewende gegen die Interessen der Bürger durchzusetzen ist allerdings von vornherein zum Scheitern verurteilt. Denn das entscheidende Element stellt die Technologieoffenheit und die Leistbarkeit dar!

Für die Politik heißt das, die Mineralölbranche als Partner der Energiewende zu verstehen und den aufrichtigen Dialog zu suchen, um letztlich das Vertrauen des Verbrauchers nicht zu gefährden. Politiker und Verwaltungsbeamte müssten bei ihren Entscheidungen stets das Wohl der Konsumenten im Blick haben und die Branchenvertreter einbinden.

Wir setzen in Zukunft auf synthetische alternative flüssige Energieträger – dabei als ersten Schritt in die grüne Zukunft auf HVO, einer flüssigen Biomasse aus pflanzlichen und tierischen Reststoffen mit unschlagbarer Energiedichte. Die Politik

sollte das zur Kenntnis nehmen und effiziente Ölbrennwerttechnik in Verbindung mit alternativen erneuerbaren Energieträgern fördern. Wir brauchen solche Anreize, sonst fehlt den Verbrauchern Vertrauen und Sicherheit und sie investieren nicht. Im schlimmsten Fall stünde die Reparatur einer alten, ineffizienten Heizungsanlage statt einem Umstieg auf eine neue effiziente Ölbrennwerttechnik an.

Technologieoffenheit, Leistbarkeit und Kosteneffizienz sind die wichtigsten Prämissen für das Erreichen der Ziele der Energiewende. Ohne uns ist das nicht erreichbar. Wir stehen als Partner bereit und werden auf Dialog setzen.

Ihr

Mag. Jürgen Roth
Fachverbandsobmann

Wussten Sie, dass ...



*Fachverbandsgeschäftsführer
Mag. Jürgen Rathmanner, BA*

Tel.: 05 90 900 - 3343
energiehandel@wko.at
www.energiehandel.net

... wöchentlich die aktuellen Treibstoffpreise für Normalbenzin, Eurosuper, Super Plus, Diesel und Heizöl Extraleicht veröffentlicht werden?

... es im Zuge des Preistransparenzgesetzes Preiserhebungen für Heizöl Extra Leicht gibt?

... die Website www.barriere-check.at umfassende Informationen und Unterstützung rund um das Thema Barrierefreiheit bietet?

... der Fachverband darauf achtet, dass die Kosten für Treibstoffproben möglichst gering bleiben?

... vom FV des Energiehandels zur Kraftstoffkennzeichnung – Fuel Labelling ein Informationsblatt ausgearbeitet wurde?

... unter der Telefonnummer 01/876 90 07 eine eigene Gefahrguthotline erreichbar ist?

... Sie mit der Mitgliedschaft im Fachverband des Energiehandels automatisch Mitglied beim Schutzverband gegen unlauteren Wettbewerb sind? Der Schutzverband berät bei wettbewerbsrechtlichen Fragen und kann rechtlich einschreiten.

... Ihre Interessen bei den KV-Verhandlungen vom Fachverband über die Bundessparte Handel vertreten werden?

Ihr

Mag. Jürgen Rathmanner, BA
Fachverbandsgeschäftsführer

Pressegespräch Ölheizung - quo vadis?

Wie der mittelfristige Ausstieg aus fossilem Heizöl umweltfreundlich, realistisch und sozialverträglich machbar wird.

Im Zuge des Pressegesprächs des Energiehandels am 17. Jänner 2019 wurden erste Ergebnisse der Studie „Raumwärme – Einsatz von green liquid fuels im Raumwärmemarkt Österreich anhand des existierenden Beispiels HVO“ präsentiert und mögliche Zukunftsszenarien für den Bereich der Ölheizung im österreichischen Raumwärmemarkt aufgezeigt.

Diese Lösungen sind standortverträglich, sozialverträglich, leistbar und stehen im Einklang mit der Integrierten Klima- und Energiestrategie (IKES) der österreichischen Bundesregierung und den Pariser Klimaschutzziele.

Es informierten:

- Mag. Jürgen Roth,
Obmann des Fachverbandes Energiehandel in der WKÖ
- DI Peter Traupmann,
Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur
- Ing. Peter Huber,
Geschäftsführer Viessmann Österreich



Weiterführende Informationen finden Sie auf www.energiehandel.net

HVO (Hydrotreated Vegetable Oil)

Studie der österreichischen Energieagentur

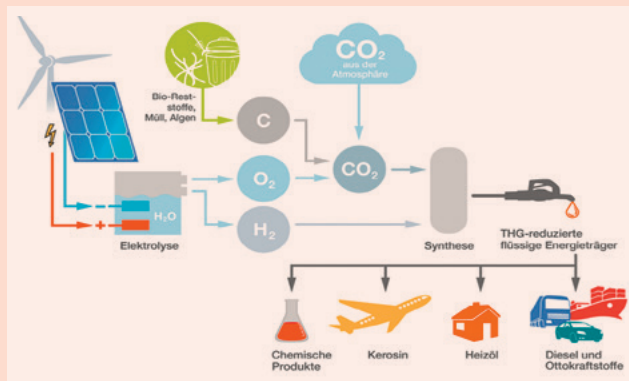
Die Studie „Einsatz von green liquid fuels im Raumwärmemarkt Österreich anhand des existierenden Beispiels HVO“ wurde bei der österreichischen Energieagentur in Auftrag gegeben. Diese bestätigt, dass der neue alternative Energieträger die Klimaziele unterstützen wird: **„... kann geschlossen werden, dass „green liquid fuels“ die Zielsetzung der #mission2030 unterstützen und dass diese eine wichtige Rolle im Energiesystem der Zukunft einnehmen können.“** Diesen „innovativen erneuerbaren flüssigen Energieträger HVO“ (Hydrotreated Vegetable Oil) gibt es auf pflanzlicher und tierischer Abfallbasis.

Einsatz von HVO in Pilotanlagen

Momentan wird österreichweit „HVO“ in Pilotanlagen in bestehenden Brennwertkesseln von Einfamilienhäusern getestet. Die ersten Ergebnisse sind vielversprechend, da HVO von der CO₂-Neutralität bis hin zu besseren Verbrennungseigenschaften im Vergleich zum herkömmlichen Heizöl Vorteile hat.

Projektpartner sind Kesselerzeuger bzw. Kessellieferanten für Service und Emissionsmessungen, der Energiehandel für die Bereitstellung von XTL/HVO und die Betreiber der Pilotanlagen.

HERSTELLUNGSPFADE UND EINSATZBEREICHE VON TREIBHAUSGASNEUTRALEN FLÜSSIGEN ENERGIETRÄGERN



IWO 2.0 und HMÖ-Förderung: Quo Vadis - Memorandum

Die HMÖ-Förderschiene läuft planmäßig mit Ende 2019 aus. Nachdem die OMV medienwirksam den Ausstieg verkündete, wurde eine gemeinsame Arbeitsgruppe (Industrie/Handel) gegründet, um mögliche Nachfolge-Maßnahmen festzulegen.

In den folgenden Sitzungen wurde darüber beraten, wie künftige Förderungen von HMÖ und eine gemeinsame Nachfolge-Organisation von „IWO alt“ aussehen könnte. Um die Willenskundgebung zu dokumentieren wurde ein gemeinsames Memorandum der beiden Fachverbände erstellt.

Es ist geplant, bis Ende des 1. Quartals 2019 detaillierte Aufgaben-, Organisations- und Budgetpläne, für die kommenden drei Jahre (2020 bis 2022) zu erstellen und dafür einen Arbeitskreis (jeweils drei Vertreter der FV Mineralölindustrie und Energiehandel) einzurichten.



„Oben Hui unten Pfui“: Raus aus dem Öl - Medien-Kampagne

In einem Schreiben an Bundesministerin Elisabeth Köstinger und Bundesministerin Mag. Dr. Juliane Bogner-Strauß haben wir uns für die sofortige Einstellung dieser Kampagne ausgesprochen und gegen die Wortwahl „oben Hui unten Pfui“ protestiert. Es wurde gefordert, Verunglimpfungen nicht nur von Besitzern solcher Heizsysteme, sondern ganzer Branchen von Industrie, über den Handel bis hin zu den Dienstleistern, die viele Arbeitsplätze in Österreich schaffen und sichern, zu überdenken. Die Einstellung der Medienkampagne wurde uns zugesichert!

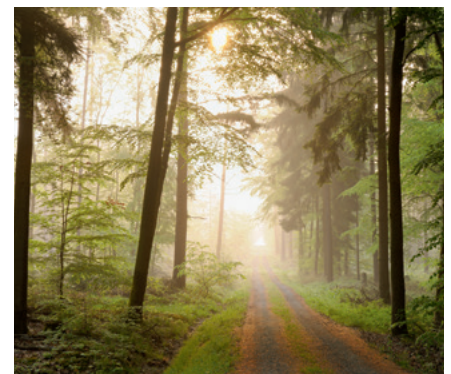
Spartenobmann der Bundessparte Handel bei Köstinger

Nach dem Motto „steter Tropfen höhlt den Stein“ hat auch Spartenobmann Peter Buchmüller unsere Anliegen bei Frau BM Köstinger vorgebracht.



Energie- und Klimaplan für Österreich

Der Integrierte nationale Energie- und Klimaplan für Österreich definiert einzelne IKES-Maßnahmen – wie z. B. das Ölheizungsverbot, das schon ab 2021 kommen soll – detaillierter. Der FV Energiehandel hat sich in seiner Stellungnahme zum nationalen Energie- und Klimaplan neuerlich für den Stufenplan ausgesprochen, die Vorteile von HVO aufgezeigt und eine Gleichstellung mit „green gas“ gefordert (das von allen fossilen Einschränkungsgedanken ausgeklammert zu sein scheint).



Anträge im Wirtschaftsparlament genehmigt!



Unser Abänderungsantrag zum Antrag der Grünen Wirtschaft „Stopp für Förderung der Ölheizung“ ist im Wirtschaftsparlament der WKÖ im Juni 2018 auf breite Zustimmung gestoßen. Ein weiterer, gleichlautender Antrag wurde vom Wirtschaftsparlament in der Steiermark einstimmig – als gemeinsamer Antrag von WB, SWV, FW und GW – im November beschlossen.

#Mission2030: Integrierte Klima- und Energiestrategie

#mission2030

Die österreichische
Klima- und Energiestrategie

Entscheidendes Element ist die Technologieneutralität!

Die Bundesregierung hat mit Vorlage der Integrierten Klima- und Energiestrategie (IKES) einen Weg eingeschlagen, in dessen Fokus der Austausch der Ölheizungen (gemeint sind Heizungssysteme, die momentan ausschließlich mit „fossilen flüssigen Brennstoffen“ betrieben werden) bis 2050 steht. In den Arbeitsgruppensitzungen des Energiehandels – unter Mitwirkung der Mineralölindustrie – wurde ein strategischer Übergangsplan erarbeitet.

In zahlreichen, formellen und informellen Gesprächen wurde unsere Position bei Meinungsbildnern und Stakeholdern präsentiert. Eine entsprechende Stellungnahme wurde an die WKO und an das Ministerium versandt.

Ziel ist, dass das Heizsystem für flüssige Brennstoffe bestehen bleibt, was sozial absolut verträglich ist. Durch den Einsatz „innovativer erneuerbarer flüssiger Energieträger“ hat dieses Heizsystem auch in Zukunft seine Berechtigung. Es besteht keine Notwendigkeit, den Heizkessel zu tauschen, weil dieser mit 100% erneuerbaren Energieträgern – komplett CO₂-neutral! – betrieben werden kann.

Aufgrund der rasanten technischen Entwicklungen und Forschungen werden diese alternativen flüssigen Energieträger als Ersatz für fossile Energieträger gerade weltweit erforscht und hergestellt. Rohstoffbasis sind z. B. Algen, Reste von Biomasse oder Tieren, Altöle, Kunststoffe oder PtL (Power to Liquid), d. h. die Spaltung von Wasser (mittels erneuerbarer elektrischer Energie) in Wasserstoff, welcher mit CO₂ synthetisiert und verflüssigt wird.

Kraftstoffkennzeichnung: Diesel- und Benzin-Plaketten B0/B7-Thematik

Seit Oktober gilt europaweit eine vereinheitlichte Kennzeichnung von Kraftstoffen an Zapfsäulen und Tankdeckeln, damit Verbraucher den geeigneten Kraftstoff in ihren KFZ-Tank füllen.

Im Zusammenhang mit der Kennzeichnung von Diesel (B0/B7) wurde unsere Anfrage vom Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus wie folgt beantwortet:

„In der Norm 16942 wird unter 7.2.1. folgendes angeführt:

7.2.1 Das Symbol für Kraftstoffe des Typs „Diesel“ ist „BX“, wobei X durch eine Zahl ersetzt wird, die auf den maximalen Fettsäuremethylester (FAME)-Gehalt als Volumenanteil in Prozent im

verwendeten Kraftstoff verweist. Die Verweisung erfolgt in Übereinstimmung mit den entsprechenden Normen oder dementsprechenden nationalen Vorschriften des gelieferten Kraftstoffs.

Es gibt für Dieseldieselkraftstoff leider keine Norm, die einen maximalen FAME Gehalt von 0% hat (B0 Norm), sondern nur die ÖNORM EN 590 mit maximal 7% FAME Gehalt (und dann die Normen für B10, B20 und B30). **Eine Kennzeichnung von Diesel mit dem Symbol B0 ist daher nicht möglich.**“

Gemeinsam mit der Mineralölindustrie wurde ein Angebot für den Bezug von normgerechten FUEL LABELLING Aufkleber erstellt.



Evaluierung des Energieeffizienzgesetzes 2019

Das Energieinstitut der Wirtschaft überarbeitet momentan in Workshops ihre **Studie zum EEEffG 2020ff**, in der verschiedene Szenarien beleuchtet werden (Auftraggeber: Up-Abteilungen der Landeskammern, FV Gas-/Wärme und FV Mineralölindustrie). Dieses Thema wird uns ab 2019 wieder verstärkt begleiten.

Tankkarten: Umsetzung der Zahlungsdienste-Richtlinie (PSD II)

PSD II bzw. ZaDiG 2018 gilt grundsätzlich NICHT für Tankkarten

Personen, die gewerbliche Zahlungsdienstleistungen erbringen, benötigen unter gewissen Voraussetzungen eine Konzession der Finanzmarktaufsicht. In der Praxis kam es immer wieder zu Auslegungs- und Abgrenzungsfragen aufgrund der unbestimmten Gesetzesbegriffe. Bei einem Runden Tisch mit der Finanzmarktaufsicht zum Thema „begrenzte Netze“ im Sinne der ZaDiG 2018 im September 2018 wurden diese nun endgültig geklärt und folgendes festgestellt:

Sofern die Tatbestandsvoraussetzungen erfüllt sind, sind Tankkarten Gegenstand der Bereichsausnahme (§ 3 Abs. 3 Z 11 ZaDiG 2018). Als Faustregel gilt: „Alles was das Auto bewegt und dessen Verwendung dient“ ist ausgenommen. Dies beinhaltet auch Kraft- und Schmierstoffe, Zusatzprodukte, Zubehör, Reparaturen und Mauten sowie Fahr- und Parkgebühren, nicht jedoch etwaigen Reisebedarf (z. B. Kaffee).



Tabakwarenverkauf an Tankstellen, Rückverfolgbarkeit von Tabakerzeugnissen



Die nationale Umsetzung der Tabakerzeugungsrichtlinie II hätte bedeutet, dass JEDES Zigarettenpäckchen rückverfolgbar sein muss. Dies hätte für Letztverkäufer einen enormen bürokratischen Aufwand bedeutet. Die drei betroffenen Fachverbände Energiehandel, Garagen/Tankstellen/Serviceunternehmen und die Mineralölindustrie haben sich mit einem gemeinsamen Schreiben an Frau BM Mag. Hartinger-Klein gewandt und um Unterstützung des gemeinsamen Anliegens ersucht. Diese hat ihre Unterstützung zugesagt, das Thema vom Tisch.

Rauchverbot an Tankstellen

Ein drohendes generelles Rauchverbot in Tankstellenräumen wurde im Zuge der Regierungstätigkeiten „on hold“ gestellt. Damit ist das Rauchen an Tankstellen, speziell in Kombination mit einer Gastronomieberechtigung, weiterhin erlaubt.

Gewerberechtliche Einreihung von Tankstellen

In einem ersten Gespräch mit der ReOrg und dem FV Garagen/Tankstellen/Serviceunternehmen konnte keine endgültige Einigung erzielt werden. Einvernehmen konnte dahingehend erzielt werden, dass der „Altbestand“ nicht angegriffen wird. Eine automatische Zuordnung von eigentümergeführten Automaten-Tankstellen in den Energiehandel wird von uns weiterhin angestrebt (dazu sind weitere Gespräche notwendig).



Meinungsbildner des Energiehandels

Ein mit hochkarätigen Experten besetztes Podium und die spannende Frage, welche Veränderungen die österreichische Klima- und Energiestrategie 2030 für den Energiesektor und damit auch für den Wirtschaftsstandort hat, lockte zum Branchentalk des steirischen Energiehandels.

Dr. Reinhold Mitterlehner konnte 2018 als Meinungsmacher gewonnen werden und hat seine Erfahrung u. a. bei der Erstellung der Positionen zur IKES einfließen lassen. Er konnte in Hintergrund- bzw. Netzwerkgesprächen die Standpunkte des Energiehandels darlegen und hat darüber hinaus sehr erfolgreich als Interview- und Diskussionspartner an regionalen Veranstaltungen teilgenommen. Er wird für einschlägige Veranstaltungen auch für 2019 zur Verfügung stehen.



Mag. Martin Reichard, IWO Österreich; Dr. Reinhold Mitterlehner, ehem. Vizekanzler und Wirtschafts- und Energieminister; Mag. Andrea Gössinger-Wieser, Stmk. Landesregierung; Mag. Jürgen Roth, Vizepräsident WKÖ und Obmann Energiehandel, Mag. Dr. Ewald Verhounig, Abteilungsleiter IWS, WKÖ Steiermark

FV Sitzung in Dornbirn: Vision Zero Vorarlberg

Die FV-Ausschuss-Sitzung im Oktober fand in Vorarlberg statt. Der langjährige Obmann Egon Reiner wird seine Funktion an Peter Aberer übergeben. Wir bedanken uns bei dieser Gelegenheit bei Egon Reiner für sein Engagement und den Einsatz im Rahmen der Interessenvertretung. Seine Erfahrung wird er noch bei der „Vision Zero Vorarlberg“ der österreichischen Energieagentur einfließen lassen.



Studienreise zur UNITI expo

Im Rahmen der Studienreise zur UNITI expo 2018 in Stuttgart vom 15. bis 16. Mai 2018 wurde die Fachmesse besucht und die FV-Ausschusssitzung abgehalten, an der 21 Mitglieder unseres Ausschusses teilgenommen haben.

ECFD board meetings

Bei den Vorstandsm Meetings mit den europäischen Partnerorganisationen wurde u. a. die europäische Situation am Brennstoffmarkt näher beleuchtet. Viele Länder berichten über ähnliche Probleme wie in Österreich, wenngleich in anderen Dimensionen. Allen ist gemein, dass der Weg in Richtung Dekarbonisierung eingeschlagen wird; es wird europaweit massiv nach flüssigen erneuerbaren Alternativen gesucht.

Einen wichtigen Themenschwerpunkt bilden die Lenk- und Ruhezeiten für Tankwagenkraftfahrer, die sich durch ihre Tätigkeit im Gefahrguttransport massiv von anderen Berufskraftfahrern unterscheiden.

Versorgungssicherheit - Dieselknappheit

Kraftstoffe, insbesondere Diesel, sind im Herbst/Winter in einigen Teilen Europas nur zu erhöhten Transportkosten zu den Tankstellen und damit auch zu den Kunden gekommen. Aufgrund von Niedrigwasser am Rhein und auf der Donau konnten die Tankschiffe nicht voll beladen fahren. Bis zu 170 Euro kostete der Transport einer Tonne Gasöl via Tankschiff von Rotterdam über den Rhein bis ins Schweizerische Basel Ende November. Bis in den Frühsommer waren dafür gerade einmal rund 15 Euro pro Tonne fällig.

Rund 70 Prozent der in Österreich importierten Benzin- und Dieselmotorkraftstoffe stammen aus Deutschland (das sind jährlich rund 3,5 Mio. Tonnen). Erschwerend kam hinzu, dass durch den Ausfall einer Raffinerie in Bayern die angespannte Versorgungslage in Österreich und Süddeutschland weiter verschärft wurde. Diese Faktoren haben sich vor allem auch auf die sog. „Spot-Märkte“ ausgewirkt.

Sollte sich die neue Lage am Rhein als nachhaltig erweisen, was momentan noch nicht der Fall ist, werden die Preise an den Tankstellen weiter fallen.

ABER: Die durchschnittlichen Treibstoffpreise an der Tankstelle liegen aktuell nur in einem Drittel der EU-Mitgliedsländer – und das in Staaten mit deutlich geringerer Kaufkraft – unter dem österreichischen Durchschnitt!



Kurzfristig sorgte eine dazu vom FV Garagen/Tankstellen/Serviceunternehmen erfolgte Aussendung eines Tankkarten-Angebotes eines Marktteilnehmers, das mit einem Hinweis auf Versorgungssicherheit gekoppelt war, für Irritationen.



Ölpreis: Quo Vadis?

Die Rolle wichtiger Förder- bzw. erdölexportierender Länder („OPEC+“)

Seit Anfang Oktober ist der Ölpreis um fast 30 Prozent gesunken. Der Preisverfall in der Beschaffung ist Folge des reichlich vorhandenen Angebots am Rohölmarkt; andererseits wirken sich insbesondere auch die globalen Konjunkturaussichten auf die Nachfrageerwartungen beim Öl und somit auf den Preis aus.

Die OPEC hat – gemeinsam mit anderen Ölstaaten – vor kurzem eine Drosselung der Ölproduktion angekündigt. Durch die geringere Fördermenge dürfte der Rohstoff künftig wieder etwas teurer werden.